

„Zeitenwende – Das Kommando Spezialkräfte: Auftrag, Einsatzmöglichkeiten, Material, Fähigkeiten – auch im Hinblick auf das veränderte Aufgabenspektrum in der Landes- und Bündnisverteidigung“

Oberstleutnant Kieron Kleinert

Pressesprecher des Kommandos Spezialkräfte



Zusammenarbeit der sicherheitspolitischen Verbände Ulm (Vlnr.): OSF a.D. Lott (DBwV), OTL Kieron Kleinert, Dr. Trelle (DWT), OTL a.D. Goetze (GSP), OTL a.D. Josef Rauch

Die sicherheitspolitische Veranstaltung der Kooperationspartner Deutscher Bundeswehr Verband (DBwV), Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) Sektion Ulm und der Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) Sektion Ulm unter Leitung von Bezirksvorsitzendem Oberstabsfeldwebel a.D. Harald Lott gab einen Einblick in das Kommando Spezialkräfte (KSK) in Calw. Dabei war die Frage zu beantworten, wie sich die Zeitenwende mit der Fokussierung auf Bündnis- und Landesverteidigung auf das Aufgabenspektrum des KSK ausgewirkt hat.

Pressesprecher Oberstleutnant Kieron Kleinert nahm die über 150 Teilnehmer zunächst mit in die Entstehungsgeschichte von Spezialkräften im Allgemeinen und des KSK im Besonderen. Soldaten der Spezialkräfte zeichnet aus, dass sie besonders ausgewählt, ausgebildet und ausgerüstet, psychisch stabil und physisch äußerst belastbar sind. Als Hochwertressource kommen Spezialkräfte zum Einsatz gegen strategisch oder operativ hochwertige Ziele. Das KSK mit seinen ca. 1.500 Soldaten wie auch



andere Spezialkräften der Bundeswehr – wird entgegen denen bei Polizei und Zoll – von politischen und militärischen Führung Deutschlands ausschließlich für Einsätze außerhalb Deutschlands und mit Beschluss des Parlaments eingesetzt. Dass Deutschland als souveräner Staat eigene Spezialkräfte braucht, zeigte die Rückschau in die Geschichte in das Jahr 1994 auf den Bürgerkrieg in Ruanda, wo es nur mit Hilfe befreundeter Länder möglich war, deutsche Staatsbürger aus dem Krisengebiet zu befreien. Noch im gleichen Jahr erging der Auftrag, das KSK aufzustellen.

Das Aufgabenspektrum des KSK

Es brauchte viele Jahre zum Aufbau des KSK. Auch heute ist eine harte, fordernde Ausbildung und der ständige enge Austausch mit Spezialkräften befreundeter Nationen ein Schlüssel für den Erfolg. In scharfen Einsätzen seit 1998 - vom KOSOVO bis in Afghanistan - oft unbemerkt durch die Öffentlichkeit, haben sich KSK-Soldaten bewährt. Das Aufgabenspektrum umfasst u.a. die Festsetzung von Kriegsverbrechern, Rettung deutscher Staatsbürger aus Krisengebieten, Befreiung von Geiseln und das Gewinnen von Schlüsselinformationen für die strategische/operative Führungsebene.

Die Fokussierung auf Bündnis- und Landesverteidigung mit der Zeitenwende habe am Aufgabenspektrum nichts wesentlich geändert, so Kleinert. Eine noch stärkere Integration in die NATO, die Konzentration auf das Einsatzgebiet des erweiterten Ostseeraumes und die Unterstützung der ukrainische Spezialkräfte bei der Ausbildung in Deutschland sind die deutliche Folge der veränderten Sicherheitslage.

Das Interesse an mehr Details zum KSK war bei den Teilnehmern geweckt – wie die vielen Fragen zeigten. Sei es an der Ausbildung, an der speziellen Ausrüstung, dem Frauenanteil, aber auch zur Versorgung bei Verwundung oder Dienstzeitende oder die Anerkennung der Leistungen der Soldaten – offen beantwortete der Pressesprecher die Fragen. Erstaunt nahmen die Zuhörer zur Kenntnis, dass das Potential für die Personalgewinnung nicht geringer sei als vor der Zeitenwende, wenngleich weniger den Aufnahmetest bestehen.

Der Pressesprecher endete mit einer Einladung in das öffentlich zugängliche KSK-Besucherzentrum vor der Kaserne in Calw, welches die historischen und aktuellen Leistungen des KSK sowie deren Umgang mit vergangenen Vorkommnissen dokumentiert.

Text und Bild von OTL a.D. Ingo Kaminsky vom Deutschen Bundeswehr Verband

Die nächste Veranstaltung findet am **Dienstag, 26. November** im Kasino der Rommel Kaserne statt:

„Die Rolle Deutschlands als Drehscheibe der NATO in Europa und die zivilmilitärische Zusammenarbeit hinsichtlich konfliktssicherer Gesundheitsversorgung“



Wann	Di, 26.11.2024, 19:00 Uhr		
Wo	Kasino der Rommelkaserne, Auf dem Lerchenfeld 1, 89160 Dornstadt		
Referent:	Generalarzt Dr. Johannes Backus seit September 2024 der Stellvertretende Inspekteur des Sanitätsdienstes und Kommandeur Gesundheitseinrichtungen		
Thema	„Die Rolle Deutschlands als Drehscheibe der NATO in Europa und die zivilmilitärische Zusammenarbeit hinsichtlich konfliktssicherer Gesundheitsversorgung“		
Veranstalter	Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP)		
Anmeldung	Anmeldung ist zwingend erforderlich bis		
	Freitag, 22. November, 19.00		
An	Dr. Thomas K. Trelle oder	Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze	
	Sektionsleiter Ulm der		
	Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT)	Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP)	
	DWT-Ulm@outlook.de	goetze.w@gmail.com 07348 – 948299	
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir verspätete Anmeldungen aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigen können. Für die Einfahrt in die Kaserne benötigt jeder Besucher einen gültigen Personalausweis.			